

Gießener Allgemeine

»Die Nibelungen«: Musik neu entdeckt

Von Manfred Merz

Man muss nicht Wagner-Fan sein um diesen Sound mit seinen Leitmotiven zu mögen. Unter dem Dirigat von Frank Strobel hat das Sinfonieorchester des Hessischen Rundfunks die Filmmusik zu Fritz Langs Die Nibelungen aus dem Jahr 1924 neu eingespielt. Der spannungsreiche, in manchen Teilen sphärisch wirkende sinfonische Klang aus der Feder von Gottfried Huppertz spiegelt in der vorliegenden CD-Fassung dicht und farbenreich die Höhepunkte des Films ohne an Richard Wagners Ring des Nibelungen zu erinnern. Dirigent Strobel, Jahrgang 1966, gilt als Experte für dieses Sujet. In der Stummfilmkunst waren Langs Nibelungen ein nie dagewesenes Spektakel. Die Tricktechnik, die den furchterregenden Drachen zeigt oder das Flammenmeer auf Isenland gehört zu den monumentalen Effekten ihrer Zeit. Die Musik dazu bewegt sich im spätromantischen Rahmen und vereint auf der CD die beiden Teile des Films Siegfried und Kriemhilds Rache in Form von dramatischen, Gesängen genannten Titeln rund um den strahlenden Helden und seine Holde, mitsamt Hagen, König Etzel und den Hunnen. Wobei vom Orchester gesungen wird, wenn man so will.

Es ist die erste Filmmusik, die Huppertz (1887 bis 1937) schrieb. Und er hatte Vorbehalte. Zu groß erschienen ihm die Fußstapfen Wagners. Doch auf Langs Rat hin, keinesfalls den Großmeister zu kopieren, sondern am Filmmaterial entlang zu komponieren, gelang Huppertz eine stilprägende Partitur.

Bei der vorliegenden CD mit ihren 75 Minuten Spieldauer handelt es sich um die neue Highlight-Ausgabe eines Vier CD-Werks des HR-Sinfonieorchesters aus dem Jahr 2015. Nicht nur für Film- und Nibelungen-Fans ist diese Kurzversion eine lohnende Entdeckung.

